

## GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

### Der Rat der Kirchen in Minnesota

Der Rat der Kirchen in Minnesota (Minnesota Council of Churches, MCC) ist eine Organisation, in der verschiedene Konfessionen vertreten sind. Die 27 Mitglieder, die Gemeinden in Minnesota haben, stammen aus historisch schwarzen und protestantischen (Mainline Protestant) Kirchen, aus Pfingst- und Friedenskirchen, der Griechisch-Orthodoxen Kirche sowie der Presbyterianischen Kirche der (indigenen) Dakota (Dakota [Native American] Presbytery). Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind derzeit die Eingliederung von Flüchtlingen und die Hilfeleistung für sie, die Beziehungen zu anderen Religionen sowie die soziale und Rassengerechtigkeit.

Der 1947 gegründete Rat der Kirchen in Minnesota war ein Zusammenschluss mehrerer ökumenischer Organisationen im Bundesstaat Minnesota. In ihm war in Großteil des Protestantismus repräsentiert, aber bis die Lutheraner sich anschlossen, vergingen noch einige Jahre. Die ökumenische Bandweite wurde größer, als sich die Griechisch-Orthodoxe Kirche dem Rat anschloss. Die römisch-katholische Kirche war nie Mitglied des Rates der Kirchen in Minnesota, aber dieser unterhält enge Beziehungen zur Erzdiözese St. Paul und Minneapolis und anderen Diözesen im gesamten Bundesstaat Minnesota. Der MCC hat außerdem bewusst Beziehungen zu progressiven Evangelikalen aufgebaut. Während seiner gesamten Geschichte hat der MCC starke Beziehungen zu anderen Glaubensgemeinschaften aufgebaut, darunter Muslime, Juden, Unitarier, Buddhisten und Hindus.

In seinen Anfängen repräsentierte der MCC *weiße* protestantische Kirchen, und seine Mitgliedskirchen wurden von *Weißer* geleitet und hatten überwiegende *weiße* Gläubige. In den ersten fünfzig Jahren kam es in der Arbeit und in den Partnerschaften des MCC zu Fragen, die den Rassismus und den Kontakt zu Gemeinschaften Schwarzer und indigener Menschen sowie People of Color (Black, Indigenous, and Person of Colour, BIPOC) betrafen. Man erkannte, dass „*weißer* Rassismus“, Bürgerrechte und Rassenbeziehungen Themen waren, mit denen man sich auseinandersetzen hatte. Es wurden aktiv Programme mit indigenen christlichen Gemeinschaften geplant. Dr. Martin Luther King Jr. wurde 1957 zu einer Veranstaltung eingeladen, und der Geschäftsführer des MCC nahm 1968 an Kings Beerdigung in Atlanta teil.

Mitte der 1990er Jahre wurde durch eine Partnerschaft mit dem Rat der Kirchen im Gebiet von St. Paul (St. Paul Area Council of Churches) und dem Rat der Kirchen von Minneapolis (Greater Minneapolis Council of Churches) eine Strategie gegen den Rassismus ins Leben gerufen, die Antirassismusinitiative der Kirchen von Minnesota (Minnesota Churches Anti-Racism Initiative, MCARI). Diese bot mehr als 15 Jahre lang Antirassismustrainings und Evaluationen zunächst für Kirchen, später auch für Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Organisationen an.

Im Laufe seiner Geschichte hatte der MCC Kontakt zu den historischen Schwarzen Konfessionen und verschiedenen afroamerikanischen Gemeinden. Erst im 21. Jahrhundert wurden die

vier historischen Schwarzen Konfessionen mit Gemeinden in Minnesota ordentliche Mitglieder des Rates der Kirchen in Minnesota. 2015 waren die African Methodist Episcopal Church, die Church of God in Christ, die National Baptist Convention USA und die Pentecostal Assemblies of the World alle Mitglieder des MCC. Im Jahr 2020 traten auch das Dakota (Native American) Presbytery und die von Schwarzen geführte, mehrere „Rassen“ umfassende Denomination The Communion of Holy Christian Churches dem MCC bei, so dass die Vielfalt unter seinen 27 Mitgliedern noch größer wurde.

Selbst nachdem die historischen Schwarzen Konfessionen Mitglied geworden waren, blieben Leitung und Strukturen des MCC überwiegend in *weißer* Hand. Seinem Vorstand gehörten Leitungspersonlichkeiten aus den Mitgliedskirchen sowie einige weitere Personen an. Damit war *weiße* Dominanz garantiert. Um die Integrität der Arbeit für Rassengerechtigkeit zu wahren, wurde beschlossen, dass die Leitungsstrukturen ihr Engagement für Rassengerechtigkeit widerspiegeln sollten.

Im Jahr 2018 änderte der MCC bewusst seine Struktur dahingehend, dass kirchenleitende Personen aus Schwarzen Denominationen bis auf weiteres als Präsident und Vizepräsident des Vorstands fungieren werden. Damit konzentrierten sich der Einfluss und die Entscheidungsfindung durch Schwarze Führungspersonlichkeiten in der Leitung des MCC. Zusätzlich wurde sichergestellt, dass dem zehnköpfigen Exekutivkomitee des MCC mehrheitlich Personen aus der Gruppe der BIPOC angehören.

Im Jahr 2019 bildete der MCC eine Visions- und Programmkommission mit zwanzig Führungskräften, um eine Vision der zukünftigen Arbeit des Rates zu entwickeln. In dieser Gruppe waren amerikanische Ureinwohner/Indigene, Afroamerikaner, Latinos, Amerikaner mit asiatischen Wurzeln (Asian Americans) und *Weiße* in gleicher Weise repräsentiert. Eine signifikante Mehrheit der Gruppenmitglieder war unter vierzig Jahre alt. Die Mehrheit waren Frauen. Die Kommission hatte die Aufgabe, eine multirassische Zukunft für den MCC vorzuschlagen, mit der die für die Konfessionen in den Vereinigten Staaten charakteristische Fokussierung auf zwei „Rassen“, Schwarz und *weiß*, überwunden werden kann.

Im Jahr 2020 genehmigte der MCC-Vorstand eine Änderung seiner Satzung, durch die so viele weitere Mitglieder hinzugefügt wurden, dass dem Vorstand garantiert eine Mehrheit von Personen aus der Gruppe der BIPOC angehören. Im Jahr 2021 hatte der MCC zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Vorstand, der mehrheitlich aus Personen aus der Gruppe der BIPOC und mehrheitlich aus Frauen bestand.

Die Veränderungen in der Leitungsstruktur des Rates der Kirchen in Minnesota führten zu einem stärkeren Fokus auf Rassengerechtigkeit bei der inhaltlichen Arbeit, der Auswahl neuen Personals und der Vernetzung mit Organisationen, die sich ähnlich engagierten. Die Tötung von George Floyd durch die Polizei am 25. Mai 2020 in Minneapolis veranlasste den MCC, sein Engagement für Rassengerechtigkeit zu verstärken. Über Netzwerke und Partnerschaften beteiligte sich der MCC an Protesten und Reaktionen auf Unruhen. Die Leitungspersonlichkeiten aus den Schwarzen Kirchen führten einen Protest- und Gebetsmarsch von über tausend Geistlichen an.

Einige Wochen nach Floyds Tod begannen die Vorstandsmitglieder des MCC darüber nachzudenken, wie eine Reaktion aussehen müsste, die sich mit den eigentlichen Wurzeln des Rassismus in Minnesota auseinandersetzt. Ziel war es, die Systeme zu transformieren, die dazu führten, dass Minnesota einige der größten Rassenunterschiede in den Vereinigten Staaten

aufweist. Im September 2020 genehmigte der Vorstand des Rates der Kirchen in Minnesota eine 3-Punkte-Aktionsplattform für Rassengerechtigkeit, die sich auf Wahrheitsfindung, Bildung und Wiedergutmachung konzentrieren sollte. Diese Plattform für Veränderung legte die Rolle fest, die der MCC in der Zeit nach dem Tod von George Floyd haben sollte: Er sollte mehr Rassengerechtigkeit im Bundesstaat Minnesota anstreben, indem er einen Prozess initiierte, in dem es darum gehen sollte, die Wahrheit über den Rassismus zu sagen und in die Wiedergutmachung der durch den Rassismus verursachten Schäden zu investieren.

Dieser Wahrheits- und Wiedergutmachungsprozess befasst sich mit dem historischen Schaden, der den indigenen und afroamerikanischen Gemeinschaften in Minnesota zugefügt wurde. Wenn Einwanderer und Flüchtlinge aus lateinamerikanischen, afrikanischen, asiatischen, arabischen und anderen Ländern ankommen, sind sie von den bereits bestehenden Strukturen betroffen, die Ungleichheit schaffen. Die Konzentration auf die Strukturen, die Schwarzen und indigenen Gemeinschaften schaden, kommt auch anderen Menschen zugute, die von denselben Strukturen betroffen sind.

Die Wahrheits- und Wiedergutmachungsarbeit hat einen landesweiten Fokus. Die geografische Reichweite der Mitgliedskirchen des Rates der Kirchen in Minnesota ist so groß, dass sie zusammen Gemeinden in fast jedem Ort des Staates haben. Über die Kirchenleitungen der 27 Mitgliedskirchen kann der MCC Programme in ländlichen Orten, kleinen und mittelgroßen Städten, in Vorstädten sowie in Minneapolis und St. Paul initiieren.

### **Die 3-Punkte-Aktionsplattform des MCC fördert:**

1. *Wahrheitsfindung*: Die Stimme des MCC hat große moralische Autorität, um zur Wahrheitsfindung aufzufordern, Klage zuzulassen, sich für Wiedergutmachung einzusetzen und Systeme zu verändern. Zur Wahrheitsfindung gehört auch, Komplizenschaft von Glaubensgemeinschaften bei Rassengerechtigkeit beim Namen zu nennen. Diese Wahrheits- und Wiedergutmachungsinitiative nutzt die Wahrheitsfindung, um vorherrschende Narrative in Frage zu stellen, die die *weiße* Vorherrschaft stärken, damit Geschichten von der Basis ans Licht kommen, die Ungerechtigkeiten transparent machen, so dass Transformation geschehen kann. Die Wahrheitsfindung wird in verschiedenen Kontexten im Staat, auf regionaler Ebene und in Städten und Gemeinden initiiert. Die Erzählungen werden durch den Aufbau intensiverer Beziehungen zu Stammesgemeinschaften und leitenden Personen in Schwarzen Gemeinschaften geprägt. Zu den Themen gehören: Polizei, Land, Gesundheit, Bildung, Wohlstand, Beschäftigung, Wohnen usw.
2. *Bildung*: Konfessionen und Gemeinden werden fortgebildet durch Anti-Rassismus-Training, kulturelle Kompetenz und die Entwicklung einer Führungskultur, deren Leitprinzipien Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion sind (Diversity, Equity and Inclusion, DEI-informed leadership development), u.a.m.
3. *Wiedergutmachung* in indigenen und Schwarzen Gemeinschaften: Ziel ist es, den durch Rassismus verursachten Schaden zu beheben. Ein Prozess der Wiedergutmachung und Gerechtigkeit wird vom MCC im gesamten Bundesstaat Minnesota in Regierung, Wirtschaft, Wissenschaft und anderen Einrichtungen verfolgt. Der MCC wird Bündnisse ein-

gehen und moralische Autorität aufbauen, um Wiedergutmachung zu fordern, entsprechende Verordnungen zu erlassen und umzusetzen, die historische Ungerechtigkeiten angehen und Gerechtigkeit in die derzeitigen Strukturen bringen, die Schwarze und indigene Gemeinschaften betreffen. Soll die Wiedergutmachungsarbeit erfolgreich sein, so setzt dies starke Beziehungen zu indigenen und Schwarzen Führungspersonlichkeiten voraus. Selbst die Frage, wie Wiedergutmachung geleistet wird, muss von Schwarzen und indigenen Gemeinschaften bestimmt werden. Dies wird mit dem Wahrheitsfindungsprozess koordiniert.

Im Jahr 2021 wurden beim MCC Co-Direktoren für Rassengerechtigkeit aus den Schwarzen und indigenen Gemeinschaften von Minnesota eingestellt, und der Wahrheitsfindungsprozess wurde eingeleitet. Gespräche begannen und Allianzen wurden geschlossen, um erfolgreich einen von der Gemeinschaft gelenkten Wiedergutmachungsprozess einzuleiten, der auf der Wahrheitsfindung über die Geschichte und den aktuellen Realitäten des durch den Rassismus verursachten Schadens basiert. Der Wahrheitsfindungs-, Bildungs- und Wiedergutmachungsprozess wird voraussichtlich mindestens zehn Jahre dauern.